

Der Herr Referendar in Duisburg. Rief Berlin und Hamm gewesen, hat von 1906 bis 1910 in Duisburg als Rechtsanwalt praktiziert und hat sich dann erst nach Hamm begeben. Seit Herbst 1921 ist er als Rechtsanwalt in Hamm tätig. In Berlin war er als Rechtsanwalt tätig. Nach alledem scheint Curtius doch mehr Preuss als Badener zu sein, wenn er auch in Badens Reichsminister nicht die Zeit finden sollte, an dem ganzen Tag dauernd preussischen Reden teilzunehmen, ist ein nicht minder fauler Mensch. In der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist merkwürdigerweise noch ein Bedenken garricht aufgetaucht. Dort hat man vielmehr das Angebot des preussischen Ministerpräsidenten an Curtius einmütig begrüßt.

Das Agrarprogramm des Reichsernährungsministeriums.

Berlin, 21. Februar. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, sind im Reichshaushalt zur Förderung der Landwirtschaft in der Landwirtschaft für die nächsten fünf Jahre je 20 Millionen Reichsmark vorgesehen, die vor allem zur Förderung des Abzuges dienen sollen. Im Reichsernährungsministerium ist, dem genannten Blatt zufolge, ein Agrarprogramm ausgearbeitet worden, das insbesondere detaillierte Vorschläge zur Förderung der Landwirtschaft und zur Frage der Weizenpreisregulierung enthält. Auf dem Gebiet der Viehwirtschaft sind die Angelegenheiten der Viehzucht an die Reichsregierung und eine Reihe anderer zentraler Ministerien übertragen worden. Auch ein Fortschritt der Viehzucht soll gefördert werden. Bezüglich der Weizenpreisregulierung soll die Einführung eines Preisausgleichs bei der Weizeneinfuhr befürwortet werden, d. h. einer Gebühr, die so lange erhoben werden soll, bis ein ausreichender Weizenkurs im Inlande erreicht worden ist. Die auf solche Weise einlaufenden Summen sollen Verwendung finden, um Preisregulierungen auf anderen Gebieten herbeizuführen.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms. Berlin, 21. Febr. Im Unterhaushalt des Reichshaushalts für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms erklärte heute Reichsernährungsminister Dietrich, daß der Aufbau einer besonderen Stelle für die Abfertigung der Notprogramme im Reichsernährungsministerium als die Zentralinstanz zu gelten habe. In Kürze soll eine besondere Marktbeobachtungsstelle geschaffen werden. — Zur Frage des Zusammenschlusses der Genossenschaften erklärte der Minister, daß die Situation heute besser als vor einigen Wochen sei. Es sei das ständige Bemühen der Reichsregierung, im Benehmen mit der Preussischen Regierung, auf Beseitigung der Verhandlungen auszuwirken. — Der Minister verwies ferner darauf, daß die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Abzuges durch Unterstützung der Standardisierungsbemühungen durch Errichtung von Lagerhäusern usw. aus den 20 Millionen Reichsmark erfolgen solle, die für diese Zwecke in den nächsten fünf Jahren angesetzt wurden. Bei sparsamer Wirtschaft werde mit diesen Mitteln viel erreicht werden können.

Die Mittelfrondsdebatte im Landtag.

Berlin, 21. Februar. Der Preussische Landtag hielt heute die zweite Beratung des Handelsrats fort. Die sozialdemokratische Abg. Frau Hanna erklärte, die Sozialdemokraten würden alle Anträge ablehnen, die die Lage der Arbeitnehmer verschlechterten.

Der deutschnationale Delegiert sprach dem Minister sein Bedauern aus, daß er in seiner Rede die Not der gewerblichen Mittelfronds gewürdigt habe. Ohne weitgehende Unterstützung des Staates werde es nicht möglich sein, dem Mittelstand wieder auf die Beine zu helfen. Der Zentrumsvizepräsident betonte, eine gewisse Mittelfronds im Inneren der Arbeiterbewegung sei allerdings insofern gegeben, als sie aus dem Ausland zahlreich festgesetzte Abgaben einführten, die auch als inländische Produkte erworben werden könnten. (Sehr wahr im Zentrum.) Dabei sei das deutsche Ergebnis an Qualität und Schönheit wie auch an Preiswertigkeit besser als das ausländische. Die Regierung müsse den Export fördern und durch amtliche Zertifikate die Konkurrenz des Auslandes inländische Produkte propagieren. (Zustimmung im Zentrum.) Diejenigen, die die teuren Auslandsprodukte kaufen, seien nicht die unteren, sondern die oberen Schichten, die viel mehr das Wort „national“ im Munde führten als die Mittelfronds. Wenn man über die hohen Preise klage, solle man bedenken, daß sie wesentlich bedingt werden durch die Kriegsgewinne im Großhandel und Großindustrie, wo Direktoren Einkommen bis zu einer Million im Jahre haben. (Sehr richtig im Zentrum.) Auf bei den R. S.: Sagen Sie das doch Louis Hagel! Was die Angriffe gegen die Konsumvereine anlangt, so sei bezeichnend, daß immer mehr Leute aus den bürgerlichen Kreisen in die Konsumvereine gingen. Der Redner begründete dann einen Antrag auf Verbot des Zugabeunwesens. Die Preise könnten ohne Zugabe erheblich erniedrigt werden. Dabei seien die Zugaben vielfach schundig.

Der Volksparteiliche Baer-Waldenburg wandte sich gegen die schematische Festlegung einer dreijährigen Bezugszeit im Handwerk durch ministerielle Anweisung bei den Handwerkskammern. Die Versorgung der Konsumvereine müsse befähigt und neue Versorgung abgewehrt werden. Bedauerlich sei das Vorgehen in den Städten, Warenhäuser feil zu kaufen. (Zurufe von der W. P.: Warenhäuser!) Statt solcher rein agitatorischen Rufe nach einer Sonderbeurteilung, von der man weiß, daß sie doch nicht durchzuführen sei, sollte man lieber auf das Publikum einwirken, die Spezialgeschäfte zu bevorzugen.

Der Demokrat Dr. Zeitlin regte an, das Handelsministerium möge eine Denkschrift aufstellen, aus der man entnehmen könne, was die wirtschaftliche Bedeutung der Städte nötig und wo es etwa unnötig sein sollte. Der Wirtschaftsparteiliche Schmidt-Breslau polemisierte gegen das Zentrum. Unverständlich seien in einer Zeit, in der dem Handwerk der Atem ausgehe, die Anträge, noch neue Ausgaben für Gewerbesteuerbeamte und Gewerbelehrer über den Regierungsantrag hinaus zu bewilligen. (Erregung links und im Zentrum. Rufe: Für den Schutz von Arbeiterleben haben Sie kein Verständnis.)

Auch der folgende Redner, der Nationalsozialist Rube richtete Angriffe gegen das Zentrum. Diese und ebenso die Angriffe des Abg. Schmidt-Breslau wurden sofort von dem Zentrumsgewerkschaften Rink energig zurückgewiesen. Wenn Schmidt erklärt habe, daß dem Zentrum angeblich der Mittelstandler könnte ihm sehr anstehen, so könne er sagen, daß sich die mittelfröndlichen Abgeordneten im Zentrum durchaus

wohlwollten und ihre Interessen durchsetzen könnten. Wenn hierauf noch der Wirtschaftsparteiliche Baden-dorff dem Zentrum vorhalten zu dürfen glaube, daß der Mittelstand immer mehr in Not geraten sei, obwohl das Zentrum an der Regierung ausgiebig beteiligt gewesen sei, so zeugt das von einer so starken Verkennung und Mißachtung der Ursachen des wirtschaftlichen Notstandes der Gegenwart, wie sie kaum überboten werden kann. Hat das Zentrum allein oder das deutsche Volk in seiner Gesamtheit den Krieg verloren? Hat das Zentrum dem deutschen Volk die Reparationslasten auf-erlegt? Ist das Zentrum an den hohen Zinssätzen schuld? Man braucht nur diese Fragen stellen, um die Unfähigkeit dieses wirtschaftsparteilichen Vorwurfs bloßzustellen. Nach der Replik Baden-dorffs vertagte sich das Haus auf Freitag.

Die kommunale Neugliederung des Industriegebiets.

Der Standpunkt des preussischen Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. Februar. (Draht.) Die Umgemeindungsfrage für das rheinisch-westfälische Industriegebiet war Gegenstand einer gemeinsamen Aussprache der Zentrumsfraktionen des Preussischen Landtages und des Preussischen Staatsrates. Die Aussprache zeigte, daß in beiden Fraktionen eine einheitliche Tendenz in der Beurteilung der Vorlage besteht.

Die Aussprache schloß sich an Referate des Wohlfahrtsministers Hitzler und des Präsidenten des Staatsrates Dr. Adenauer an. Der erste wies darauf hin, daß sich der Landtag bisher fast in jedem Jahre mit einer oder mehreren Eingemeindungsanträgen beschäftigt habe. Um die ewigen Unruhen zu beilegen, habe die preussische Regierung eine allgemeine Lösung in Angriff genommen. Es handle sich bei der Vorlage nicht um die Schaffung neuer Großstädte, sondern um die Auflockerung des städtischen Gebiets. Als Grundbedingung für die Notwendigkeit auf, in Zukunft viel weitläufiger zu bauen als bisher. Neben den Städten seien leistungsfähige Landkreise notwendig. Dr. Adenauer wies auf den grundsätzlichen Unterschied hin, der zwischen der Grundtendenz der

Ohne neue Steuern?

Sparvorschläge der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 21. Febr. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat, wie das Nachrichtenbüro des VDP hört, in ihrer heutigen Sitzung zur Frage der Gestaltung des Haushalts folgenden Entschluß gefaßt: 1. Der Etat muß ohne neue Steuern aus-gekommen werden. 2. Um dies zu erreichen, ist der Haushalt um rund 380 Millionen zu entlasten. a) Von dieser Gesamtsumme sind rund 200 Millionen durch Abkürzungen im ordentlichen Haushalt von 1929 zu ersparen. b) Angeht die Finanznot des Reiches und der Überlastung der Wirtschaft ist auch den Ländern und

Vorlage und der Auffassung der rheinischen Bevölkerung. Die Regierungsvorlage geht von der gewöhnlich zu leugnenden Tatsache aus, daß das jetzige Um-gemeindungsgebiet seit mehr als 60 Jahren planlos entstanden sei. Die Auffassung der Regierung verkenne aber völlig die Bedeutung des historisch Gewachsenen und der psychi-schen Zusammenhänge zwischen Gemein-den und Bewohnern. Ohne zwingenden Grund dürfe man die bestehenden Grenzen nicht verrücken. Die mehrstufige Aussprache ergab, daß eine einheit-liche Auffassung in beiden Fraktionen in der Beurteilung der Regierungsvorlage besteht. Sie geht dahin, daß die Vorlage weder en bloc angenommen noch abgelehnt werden kann, daß sie aber eine brauchbare Grundlage für die kommen-den Verhandlungen bietet. Eine weitere gemein-same Behandlung der beiden Fraktionen soll in Berlin stattfinden, sobald der Gemeindevorschau des Staatsrates von seiner Befähigungsreihe in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nach Berlin zurückgekehrt ist.

Der Gemeindevorschau des Staatsrates hat am Donnerstag morgen die Reichsopposition für den Besuch des westlichen Industriegebiets. Die Reise beginnt am 7. März und führt über Dortmund, Essen, Düsseldorf und möglicherweise über Eberfeld. Am 10. März, einem Sonntag, wird ein Ausflug eingelegt. Die Mit-glieder des Gemeindevorschau hatten am 18. März wieder in Berlin zu sein.

80 Jahre alte Eisenbahnwagen!

Die Reichsbahn-Debatte im Reichstag.

Berlin, 21. Februar. Im Reichstag wurde die Aussprache über die Betriebsfähigkeit der Reichsbahn fortgesetzt. Der Zentrumsvizepräsident (3.) betonte, die Presse habe sich um das Wohl der Allgemeinheit verdient gemacht, daß sie die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit einer Verbesserung der Betriebsfähigkeit lenkte. Mit vollem Recht habe der Minister den Zusammenhang zwischen dieser Frage und der Reparations-last betont. Der Generaldirektor Dormmüller werde höf-entlich in Anspruch genommen, daß ein solcher Zusammenhang nicht besteht, geändert haben. Zu einem all-gemeinen Mißtrauen gegen die Betriebsfähig-keit der Deutschen Reichsbahn sei kein Grund vor-handen, aber es beständen doch noch manche Mängel, die abgestellt werden müßten.

Im Rangordnungsamt werde oft mit Wissen und Willen der Vorgesetzten gegen die bestehenden Vorschriften verstoßen. (Hört! Hört!) Die dem Eisenbahnpersonal in der Denkschrift gegebene Anerkennung sei wohlbedeutend. Der Redner verlangte weiter eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, vor allem eine Ver-längerung der Arbeitszeit. Das Wagenmaterial müsse erneuert werden, besonders in Süddeutschland. Dort habe ich, so erklärte der Redner, kürzlich einen Wagen gesehen, dessen Unterbau noch aus dem Jahre 1848 kam.

(Hört! Hört!) Die auf der Reichsbahn ruhende Repara-tionslast ist viel zu hoch. Sie hindert uns an den notwendigen Ausbau des Verkehrsnetzes im übrigen Grenzgebiet. Sie hindert uns auch an den nötigen Einrichtungen zur Erhöhung der Betriebsfähigkeit.

Der Kommunist Berg forderte, daß mit dem System Dormmüller aufgeräumt werde. Der Volksparteiliche Dr. Mittelmann erklärte, die Feststellung des Untersuchungsausschusses über die

Betriebsfähigkeit der Reichsbahn sei nur für die Gegen-wart zureichend, könne aber nicht mehr in fünf Jahren gelten, wenn das jetzige System beibehalten werde. Die Frage der Betriebsfähigkeit der Reichsbahn sei letzten Endes eine finanzielle Frage. Es sei ein unerträglicher Zustand, wenn für das Bannwert drei Eisenbahndirektionen zulässig sind.

Die schwierige finanzielle Lage der Reichsbahn sei an-zunehmen, aber in finanzieller Beziehung sei sie den Verhältnissen in der privaten Hand gegenüber bedeutend bevorzugt. Bei den Reparationsverhand-lungen müsse dafür gesorgt werden, daß die Reichsbahn entlastet und in die Lage versetzt wird, ihren Betrieb zu verbessern und zu sichern. Das deutsche Volk könne stolz auf seine Reichsbahn sein.

Die Beratung wird hierauf abgebrochen. Ohne Aussprache wurden dann in 1. und 2. Beratung ange-nommen das deutsch-polnische Abkommen über die Fischerei in Grenzgewässern, das Zusatzabkommen zum deutsch-schweizerischen Han-delsvertrag und die Aufhebung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung.

Um 4.45 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 2 Uhr: Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Reichsbahn-Debatte und die Interpellation zur Panzer-truppenreform.

Wiedereinführung der kleinen Aufzügen.

Berlin, 21. Febr. Der Geschäftsausschuss des Reichstages beriet über die Wiedereinführung der sogenannten kleinen Aufzüge. Auf Antrag des Abg. Freiherrn von Rheinbaben (D. Vp.) schlug der Ausschuss für Paragraph 61 der Geschäftsord-nung des Reichstages, der bisher die Beratung im Plenum nur dann vorlag, wenn binnen 14 Tagen keine schrift-liche Antwort erteilt ist, folgende neue Fassung vor: Die aufgelisteten Fragen teilt der Präsident der Reichs-regierung mit und legt sie auf die Tagesordnung, sobald die Reichsregierung es wünscht, oder wenn binnen 14 Tagen keine schriftliche Antwort erfolgt ist.

Auch Frankreich lehnt ab.

Konstantinopel, 21. Febr. Wie hier bestätigt wird, hat Trotski gestern ein Telegramm an den Vertreter der Trotskischen Opposition in Paris, Boris Suwarin, ge-schickt, in dem er bittet, ihm die Möglichkeit einer Ein-reise nach Frankreich zu vermitteln. Trotski selbst lehnt nunmehr selbst, daß die deutschen Behörden ihm die Einreise nach Deutschland gestatten werden. Das französische Generalkonsulat in Konstantinopel hat jedoch bis jetzt noch kein Einreisegeßuch von Trotski erhalten.

Konstantinopel, 21. Febr. Der französische Kommu-nist Suwarin telegraphierte Trotski auf dessen Anfrage, daß die französische Regierung und namentlich das Außenministerium sich gegen die Einreise Trotski nach Frankreich ausgesprochen habe. Suwarin rät Trotski nicht an, ein Einreisegeßuch nach Frank-reich zu beantragen. Er rät Trotski, sich nach Nor-wegen zu wenden, wo die größten Ausflüchter für eine Einreisegeßuchung gegeben seien. Vor der russischen Revolution hat Trotski bereits einige Zeit in Norwegen verbracht und wurde von dort nicht, wie aus anderen Ländern, ausgewiesen. Trotski will sich nun nach an die norwegische Regierung wenden, wenn aus Deutsch-land ein abschlägiger Bescheid eingetroffen sein wird.

Auf der Suche nach einem Zufluchtsort.

Die Einreise Trotskis.

Berlin, 20. Febr. Während nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ die sozialdemokratischen Ra-dikalenglieder im allgemeinen die Bewilligung der Einreise für den verbannten Bolschewist Trotski be-fürworteten, werden von anderer Seite sehr leb-haft Bedenken ausgedrückt. Innerpolitische Art ge-lend gemacht, wobei auf dem Argument gearbeitet wird, daß angesichts der politischen Bedeutung des Falles keine „sentimentalen“ Gründe, wie sie etwa die Erklärung des „Völkischen Beobachters“ geltend-machen könnten. Statt wird für die Entscheidung des Ra-dikalenglieds ins Gewicht fallen, daß sich das Zentrum mit aller Entschiedenheit gegen die Einreise be-willigung ausgesprochen hat. Als Argumente für die Nichterteilung der Einreisebewilligung werden ange-führt: Einmal besteht die Gefahr, daß die deutsche Regie-rung in die inneren russischen Auseinander-setzungen hineingezogen werde. Ferner sei Trotski stets der Gefahr eines Attentates von Fanati-ken ausgesetzt, und schließlich wird darauf verwiesen, daß Trotski sich seinen Lebensunterhalt verdienen müsse und daß schon dieser Zwang zur Arbeit ihm eine absolute Zurückhaltung unmöglich machen würde.

Ein Protest gegen Trotskis Einreise. Berlin, 21. Febr. In einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten äußert der Vorkämpfer der deutschen Nationalen

Die Hungersnot in Schanghai.

Peking, 21. Febr. In einem Bericht des inter-nationalen Hilfsmittels werden die schrecklichen Zustände, die in einem Teil der Provinz Schank herrschen, geschildert. In einer Ortschaft liegen 200 Personen in Erwartung des Todes auf einander geschüttet in einem Keller. Die Dorfbewohner essen zermahlenes trockenes Gras. Wegen der Hungersnot ist keine Winterauslast möglich gewesen, jedoch sich die Lage wahrscheinlich in den nächsten Monaten noch verschlimmern wird.

Gemeinden größte Sparamkeit unabweis-bar. Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß die den Ländern auf Grund bestehender Vorschriften zu-gehenden Beiträge aus den Ueberweisungen-steuer nicht nur um die von der Regierung vorge-schlagenen 120 Millionen, sondern um 300 Millio-nen gekürzt werden, zumal die Länder trotz dieser Kürzung noch immer erhebliche mehr erhalten, als die ihnen geschuldete Mindestsumme von 2600 Millionen. Da eine Gehaltskürzung der Realbeamten dem Zwecke der Sparmaßnahmen widersprechen würde, so sind geeignete Vorkehrungen gegen solche Erhöhungen zu treffen.

c) Nicht nur aus finanziellen, sondern vor allem aus wirtschaftspolitischen Erwägungen heraus fordern wir die Feuerliche Gleichstellung der Betriebe der öffentlichen Hand mit denen der Pri-vatwirtschaft.

Dieser Beschluß wurde dem Reichstagspräsidenten mitgeteilt.

Dieser Beschluß der Deutschen Volkspartei wird zu einer beschleunigten Leistung werden, wenn sie sich an ihn bei der Staatsberatung kritisch hält und ihn durchzusetzen weiß.

Die Reichsrichtlinien für den Wohnungsbau.

Berlin, 21. Febr. Dem Reichstagspräsidenten hat der Reichstagspräsident vorgelesen, den Reichsrichtlinien für den Wohnungsbau. Darin wird festgelegt, daß namentlich infolge der hohen Last der Reparations-zahlungen ein Plan für die deutsche Wohnungspolitik nur die Bekämpfung der allerhöchsten Not-stände für die nächsten Jahre ins Auge fassen kann. Ueber die Finanzierung des Wohnungs-baus wird ausgeführt, daß die öffentliche Hand auch weiterhin auslagern und mitwirken muß. Jeder Zufluß von Privatkapital zum Wohnungs-bau soll gefördert werden. Zum Schluß wird in den Richtlinien festgelegt, daß der Preis für Wohnungen die Aufrechterhaltung des Realwerts er-folgt, des Mieterkalküls und des Wohnungs-mangelgesetzes erforderlich macht. Eine Annäherung der Mißbau- und Reu-baumieten sei im Laufe einer Reihe von Jahren un-vermeidlich. In erster Linie soll dies durch eine Senkung der Neubauskosten angestrebt werden.

Beamte im „Stahlhelm“.

Berlin, 21. Febr. Nunmehr hat sich laut „Ber-liner Tageblatt“ auch die Reichsregierung mit der durch die sogenannten „Stahlhelmer“ beschleunigten ge-fährlichen Lage befaßt, von der auch in der Landtags-sitzung der Reichstagspräsidenten Braun am letzten Samstag die Rede war. Dabei wurde insbesondere die Stellung der Beamten im „Stahlhelm“ erörtert. Wie das Blatt weiter mitteilen zu können glaubt, hat auch eine besonders hohe Stelle mit der Leitung des „Stahlhelms“ Fühlung genommen, um eine tiefe und unabweisliche „Ausrüstung“ über die be-zugte Stellung des „Stahlhelms“ verhandeln zu lassen, und über den programmatischen „Stahlhelms“ geburtsartikeln im Bundesorgan des „Stahlhelms“, aber auch über das allgemeine Ver-hältnis des „Stahlhelms“ gegenüber dem Staat zu erörtern. Man nimmt an, daß in dieser Angelegenheit eine Unter-suchung stattfinden wird, von der weitere politische Ent-scheidungen abhängen dürften.

Zugunfall auf dem Magdeburger Hauptbahnhof.

Magdeburg, 21. Febr. Im Hauptbahnhof fuhr heute eine Leerlokomotive auf den Personen-zug 576 Magdeburg-Wertheim auf. Durch den Zusammenstoß wurden drei Wagen des Zuges ziem-lich erheblich beschädigt. Etwa 17 Fahrgäste wurden durch Glasplitter verletzt. Vier Fahrgäste erlitten Kopf- und innere Verletzungen und mußten nach dem Krankenhaus übergeführt werden, doch besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr. Außer-dem erlitt der Fahrer des Zuges eine schwere Kopfver-letzung. Der Zug konnte mit einiger Verzögerung ab-fahren, nachdem die beschädigten Wagen abgehängt wor-den waren. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß der Führer der Leerlokomotive das Schluß-zeichen des Zuges übersehen hatte, dessen letzter Wagen, ein sogenannter Heizwagen, sehr starke Dampf-wolken ausströmte.

Schweres Eisenbahnunglück in Japan.

Tokio, 21. Febr. In der Nähe von Tokio ist heute ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Infolge falscher Weichenstellung stießen zwei Schnell-züge zusammen. Die Wagen gingen in Flammen auf. Elf Wagen, darunter zwei Schlafwagen, wurden eingeschlagen. Elf Fahrgäste wurden getötet und 27 schwer verletzt.

Der falsche Schlossherr.

Berlin, 21. Febr. Gestern und heute wurden hier die Mitglieder eines Schwindlerzuges fest-genommen, das durch Verkleidung falscher Tatsachen größere Warenbestände an sich gebracht und vertrieben hat. Es handelt sich um einen 20 Jahre alten Karl Freiherr von Kriesen, Kriesen, der im Schloß Bellevue bei Merseburg eine Wohnung gemietet hatte, spielte den Besitzer des Schlosses und der dazugehörigen Güter. Der 57-jährige Martin Bres-lauer spielte seinen Sekretär. Außerdem gehörte dem Kriesen noch die 33 Jahre alte Liesbeth Pro-berg an. Gestrichelt sind Juweliere, Kofferhandlungen und Ausstattungsgeßäfte. Für etwa 16.000 Mark Ware konnten wieder herbeigeschafft werden.

Harry Domela außer Verfolgung gesetzt.

Berlin, 21. Febr. Das Verfahren gegen Harry Domela, das auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft im Herbst vorigen Jahres in der Gersdorff-Rede bekannt gemacht wurde, weil gegen ihn verdächtige Angaben wegen Betruges er-teilt worden waren, und dessen Verhaftung nach weihen Tagen wieder aufgehoben wurde, ist nunmehr, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

Mit

Aus d

Zentrum

In der deu-tischen Reichs-tagung für die so-wie Bedeutung sind, recht erinnernd. Wahlten zu den schäften zu tätigen Reichstag, Stadt-Gemeindeverre-treter, fuh der Zent-rum zu erreichen, glie-deren die not-ten Orten soll-fürungsarbeit b-erbeit selbst soll-für den ganzen S-leitet werden, de-Buchholt, Bo-Buer, Kiedling-Dülmens-Haltern, den 8. März n-Kiedlinghausen, interessierten Zent-des Sekretariats-und recht zahlrei-Nähere wird noch

Wie

Buchholt, 22. m uns gerichtet doch irgendwelche zur Zeit nicht be-Europa ist noch in neue Kälteperiode. Wenn auch die ichon fast angene-diges Tauwetter. soll ist, so dürfte den Anstehen die unteren 5 Uhr, eva-Infolge der Verhältnisse, die richts für eine w-

Auf d

Buchholt, 22. Nachbarnhänden erkranken. Als Mi-feret einfuhr um Abtaderman hiel-Wagenlenker sein-aufstiegen. Da ma-man ihn werten, machen, daß er io-schaft, wo er um-wo das Fuhrman-der Kälte gewor-

Buchholt, 22.

zur Zeit bebrüg-aus Zeit wieder-haberkraft am V-Exemplar trug-Schrift: Wogelwar-Das Tier hat al-lchen Dorfe Koll-her jurtidgeleg-dem Kunde bena-gestoppt und die-einverleibt werde-hat, geht aus der-der am Mittw-Hemden an ei-tot am Boden lie-ernes Leben, fü-lorgen, denn unse-ist der beste Be-Schädelknochen. Leib-die Erkenntnis, da-eine Viehhäheri-wirtschaftliche W-Teile des Volks-

Buchholt, 22.

der Kleinrentner-frau Maria geb. Ghejusium feie-148 Jahre. Die-figer Hühnerfeil-34 Entkefiker-Dem Jubelpaare

Die Erd- u

des G

Buchholt, 22.

burg“ vom Erb-lände zum Neu-Reichsgemeinsam-Arbeiten begonn-digungsangelei-ist, sollen die-vergeben werden. Im hädlichen H-kaufstraße, Zim-Angebote sind bi-11 Uhr, auf der-Alles Weitere ist

Zusam

Buchholt, 22.

Koller-Wilhelm-S-geltern morgen-wagen zusammen-fallen kommenden-Straße einzuwege-aus der Richtung-wagen aufzumen-Bremse. Hart an-Glätze noch un-wurden selch Def-

Kreis

Reine Krie

Buchholt, 22.

hand hielt am-Deutschen Haus-lung ab, die u-großen und De-nung war sehr-Punkte erlaubt i-moch des Verba-

Verantwortlich für den Jacolett: Für Volltext-Gesamtkauf Dr. Max
für Familien-Jetzt Kom. für Weltweitgehend St. Schmalz
für Handel und Export Dr. in. S. Bente, sämtlich in Detmold, für
Winfiler und das Winfiler und Bernhard Kapte, Winfiler i
Berliner Redaktion: Dr. Hähne, Berlin-Mitte, Verlag: J. &
Lemmer, Berlin, Verlags-Schriftleitung Dr. S. Bente, Berlin

Total-Ausverkauf

meiner Möbel-Abteilung

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Abteilung verkaufe ich mein ganzes Möbellager zu **rücksichtslos** heruntergesetzten Preisen.

Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, auch für wenig Geld erstklassige Qualität in modernen, neuzeitlichen Formen zu erwerben. * Sie verdienen viel Geld, wenn Sie jetzt kaufen, auch wenn Sie erst später Bedarf haben.

Es kommen zum Verkauf:

Eine große Anzahl Speisezimmer in Eiche und polierten Edelhölzern

" " **Herrenzimmer wie vor**

" " **Schlafzimmer in Eiche und poliert**

Viele Küchen und Einzelmöbel, Clubsessel, Kleinmöbel usw.

Cirka 350 Stühle und Sessel.

Beachten Sie die neuen Preise in meinen Fenstern.

Heinrich Lerstegge

62 Osterstraße 62

Qualitäts-Strümpfe und Socken
Strickgarne
in bekannter Güte. kl411
Wilhelm Daners,
Osterstr. 19.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpollich
nehmen Sie dreimal täglich ein Glaschen

DOPPELHERZ

denn Doppelherz ist das neueste, wohlgeschmeckende und bekömmliche Nervenkräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Blutarut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probierflasche 2.20 Mk. Bestimmt zu haben in der
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

In dieser Grippe-Epidemie
dienen kl622

Norbetti-Spezialtees
als unschätzbare Hausmittel.
Nr. 2 gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenleiden,
Nr. 4 gegen Gicht, Rheuma usw.,
Nr. 6 gegen harthäufige Verdauungsstörungen.
Überall zu haben, sonst direkt durch
Adler-Apotheke, Arnberg i. Westf.

Sämtliche Kohlen, Anthrazit, Fettkohle u. Koks
sowie im 1435
Rohr- und Bricketts
hält in nur bester Qualität stets vorrätig. Lieferung frei Haus in Karren u. einzelne Zentnern.
Johann Wilms, Kaiser-Friedrich-Str. Fernruf 2124.

Geheißelzettelung Bochum
Das Fachblatt der wirtsch. Verlags- und Vertriebsanstalt. Vierteljährlich: für Einzelbesteller: 1.80 Mk. für Besteller: 0.80 Mk. Probenummern kostenlos.

Heraus mit der Ware!

Ich muß Platz haben!

Damen-Spangenschuhe, schwarz, bequemer Absatz, Nr. 26-42 RM. 8.26 **650**

Damen-Spangenschuhe, braun, flacher Absatz RM. 9.90 **650**

Damen-Lack-Spangenschuhe, solides Fabrikat, gute Paßform RM. **1050**

Lack-Pelzbesatzschuhe sehr elegant, Restposten RM. **790**

Damen-Lack-Spangenschuhe sehr gute Ware, nur noch Nr. 36, 37, 38 vorrätig RM. **690**

Rindbox-Schnür- u. Spangenschuhe gepinnt, besonders kräftig 27, 28 5.90, 26, 26 5.10 23, 24 **440**

Rindbox-Herrenstiefel moderne Form, gedoppelt RM. **1275**

Kamelhaar-Pantoffeln Leder-Vorderkappe und Ballenleder, . . 36-42 nur RM. **250**

Turnschuhe mit Chromledersohlen 33-42 RM. 2.65 **200**

Hallen-Turnschuhe mit Crepsohlen, sehr stark 36-42 RM. **150**

Dachschuhe braun und grau, ... RM. 1.35, 1.30, 1.00 **095**

Restposten helle Damen-Artikel zu Spottpreisen. Sämtliche anderen Artikel wie immer gut und preiswert.

Reparaturen in eigener Werkstatt gut, schnell, sauber und billig.

Schuhhaus Böcker

am Gasthausplatz.

Ein neues Fernsprechbuch

umfassend
die zusammenhängenden Wirtschaftsgebiete Bocholt, Borken, Wesel, Emmerich, Rees, nebst den kleinen in diesem Gebiete liegenden Fernsprechämtern
wird in Kürze erscheinen.

Herausgeber: **Siegerland-Druckerei und Verlags-Gesellschaft m. B. H., Beldorf.**

Druckerei: **J. u. A. Temming, Bocholt.**

Die Vertreter werden in den nächsten Tagen vorsprechen.

Drucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming.

Antennenmasten

in allen Größen empfiehlt 1370f

Johann Wilms, Kaiser-Friedrich-Str.

Siehe noch einige flotschigende 801g

Kanarienhühner

abzugeben.

Rebenstr. 35.

Eine junge, schwarz-bunte, hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Joh. Anst. 7487g

5% Rabatt

Werbe-Woche

5% Rabatt

von Samstag, den 23. Febr., bis Samstag den 2. März

Zwecks Einführung meines neuen

Spar- oder Rabatt-Systems

erhält jeder Kunde

vollständig gratis 1 Römer

entweder beim Einkauf von 1 Pfd. Kaffee oder 1/2 Pfd. Tee

oder " " " 1/2 " " und 1/4 " "

" " " 5 " an Kolonialwaren außer Zucker.

Kaffee, Tee, Kakao, Kolonialwaren u. Margarine

Nur beste Qualitäten!

Täglich Eingang frischer Ware!

Machen Sie einen Versuch,

so daß Sie überzeugt sind.

Die beste Bezugsquelle

für den Haushalt ist stets

1559k

Wegner's Kaffee-Geschäft

Langenborgstr. 3.

Telefon 2886.

Lieferung frei Haus.

5% Rabatt **5% Rabatt**

Achtung!

es lohnt sich, große Auswahl.

Durch größeren Einkauf von

Kinderwagen, Sitzelegwagen u. Sportwagen

ist es mir möglich, meine bisherigen schon niedrigen Preise, nochmals zu ermäßigen.

Ferner em-fiele mein großes Lager:

Korbmöbel, Kindersitze, Kinderschulkränze usw.

Roller, Holländer, Babiräder, Fahrräder u. Waschmaschinen.

Reparaturen an Kinderwagen, Fahrrädern, Nähmaschinen und Waschmaschinen in eigener Werkstatt 1556k

Laden- und Keller-Ausstellung

Cemens Kamperschroer,

Lothringenstr. Siekenhof, Nähe Josefskirche.

1 hochtragendes
Rind
und tragende
Schweine

hat zu verkaufen.

Frans Heind,

an holt.

Tragende 7433g

Schweine

Anfang April aus-

getragen, 3 verkauf.

Gerh. Böing,

Wertherbruch 15.

5000 m
für die Ern

Glück, 22. Feb.
der Jode, Mathias S.
heute am frühen Morg
verübt. Den Tätern
Spur ist, sind 118 0
heute morgen zur Aus
hände gefallen. Der V
mahlen ab: Als heute
gelder, die in einer al
schönen Geldtasche auf
anten aus den ober
gebäudes in die Ausga
ten, wurde einem der
dem Wege zum Wohnb
hofes in der Dunkelhe
Pistole die Geldtasche
Unbekannten entriß
Personen beteiligt
hast-Emscher entflo

Wie der

Unter Mitarbeiter
schönen Lohnungsbeam
ihm folgende Darstellun

Der Buchhalter Drea
gegen 5.50 Uhr aus dem
des Verwaltungsgebäude
mit dem Vohngeld für
zweiten Abgang des
genommen hatten, in
mehrere hundert
Die Zahl war darum b
tag die Mittagslicht in
gelahren war. Wir id
einer Treppe, die zu
gebäudes gelegenen Seit
aus zu dem an der 9
Eingänge des Zahlbür
Leute, wie wir anna
her und hielten uns a
offen. Als wir drange
Beiden hergegangen w
und hielten uns te
uns Republik der
zeitig zwei weitere
versteht gehalten hatt
entriß uns die Tasche
in der Richtung des
in die Nähe des Hau
men noch zwei wei
scheinend den Haupte
nun fünf von den Käu
Mauererinfriedigung de
straße ließen und die
der schloß uns mit vorg
folgte den anderen für
in Sicherheit gebracht
geblieben sind, konnt
es uns nicht möglich
lung zu geben, da sich
lichtig abspielten und
ein genaues Erkennen
es sich um Leute, di
schaftsmitglieder
Dortlichkeit, sondern a
transports zum Zahlb
waren. Leider waren

Aus N
Verband
Kotb

Die beauftragten
her Kotbunzähler, M
Münsterländer,
der und Hammer
nachmittags im Restau
Beratung zusammen

Bei der Erledigung
schloßrat Schraeder
des u. a. mit, die Ro
Merkblatt „Jehn Gebot
und laubeter Wiltch“
Landwirten kostenlos
schen Landwirtschafts
nach Ausstuf des R
seit dem 31. Oktober
fiden Seuchen sei un
Büchleinhergegeh das
Argentinien einzuführe
infolge der augenblä
die Weltausstellung in
über den Stand
direktor Schraeder,
im Jahre 1928 wurde
Niederungswiehes 26
145 Bullen und 324
Bettänder und 222
163 Bullen und 13
Niederungsvieh wurde

